



Lifelong Learning Programme



Brandenburgische Technische Universität Cottbus

Aufenthalt in Norwegen 08/09

Universität

Die Universität Bergen war von der Unterbringung, im Fantoft mit dem Bus in ca. 30 Minuten zu erreichen. Die Uni war technisch bestens ausgerüstet, man konnte jederzeit an einen PC und konnte andere technische Geräte zur freien Verfügung nutzen (auch außerhalb der VL). Die Vorlesungen waren sehr gut, während der gesamten Zeit gab es Ansprechpartner die den Studenten bei Problemen weiter geholfen haben. Die Kommunikation zwischen Professor, Mitarbeitern und Studenten war sehr gut.

In jedem Gebäude der Universität gab es eine kleine Kantine wo man sich mit Studenten und Professoren treffen konnte. Aber auch direkt in der Umgebung der Uni gab es viele Möglichkeiten zum Lunch, welche auch besondere Angebote für Studenten hatten.

Fahrt nach Bergen

Ich bin mit dem Auto nach Bergen gefahren und hatte die Route: Dänemark, dann mit der Fähre nach Norwegen bis Oslo und dann nach Bergen. Der Weg von Oslo bis nach Bergen war unheimlich lang. Es sind ca. 500 Km aber da 80Km/h max. Geschwindigkeit war, hat die Fahrt 8 Stunden gedauert und war echt entnervend. Eine bessere Route ist es von Dänemark bis nach Bergen mit einer Fähre zu fahren, das ist viel entspannter und auch billiger, wenn man zeitig bucht.

Wer mit dem Flugzeug kommt kann vom Flughafen mit dem Bus bis zum Fantoft fahren, der hält direkt davor, kostet allerdings 12 Euro. Es stehen auch Taxis am Flughafen und wenn man sich eines teilt und nen Preis aushandelt, kommt man billiger und muss auch nicht auf den Bus warten.

Unterbringung

Gewohnt habe ich wie fast alle Studenten im Fantoft (siehe Abb.), es liegt etwas außerhalb von Bergen aber die Anbindung ans Verkehrsnetz ist einwandfrei. Es lohnt sich also für diese Zeit eine Monatskarte für den Bus zu kaufen (ca. 45Euro/Monat).



Zu Beginn muss eine Kautions entrichtet werden, die bekommt man aber am Ende wieder zurück. Es gibt verschiedene Zimmer zur Auswahl. Eine Möglichkeit wäre ein Einzelzimmer mit Küche und Bad zur Alleinnutzung. Dann gibt es Einzelzimmer mit Bad und einer Gemeinschaftsküche, die man sich mit 8 anderen Studenten teilen kann(diese befinden sich in dem hohen Haus). Oder eine Doppelwohnung, wo man

mit einem Mitbewohner zusammen wohnt und mit dem Bad und Küche teilt. Ich hatte mit einer ausländischen Studentin in einer solchen Doppelwohnung gewohnt. Ich fand es sehr gut, so hatte ich gleich Kontakt zu anderen Studenten. Bei den 8-Mann Küchen ist immer was los, da lernt man sehr schnell neue Leute kennen, man muss aber auch damit klar kommen, dass es jeden Tag laut ist.

Die Unterbringung war relativ sauber und sehr einfach gehalten. Es gibt sehr oft einen Feueralarm (unter Umständen jeden Tag) aber da muss man Ruhe bewahren, denn es ist so gut wie immer Falscher Alarm. Direkt neben dem Wohnheim ist ein Fitness Center von der Uni, das ist sehr gut und hat ein riesiges Angebot an verschiedenen Sportarten und ist für Studenten auch sehr günstig.

Kurswahl

Ich hatte zwei Kurse „System Dynamics“ und den „Skandinavien Area Studies“ gewählt. Die Beiden ersten Kurse sind sehr zu empfehlen, machen viel Spaß und man kann viel lernen. Die Professoren sind sehr gut, absolut hilfsbereit und sprechen sehr verständliches Englisch. Allerdings waren diese Kurse vom Aufwand her sehr anspruchsvoll.

Den letzteren Kurs kann ich nicht empfehlen, dieser wird speziell für ERASMUS Studenten angeboten aber ist wenig sinnvoll. Vorteilhaft dabei ist, dass hier 3 Kursfahrten gemacht werden und man somit das Land für wenig Geld sehen kann. Aber man kann sich auch zusätzlich für die Ausflüge anmelden. Für diesen Kurs muss man sehr viel lernen und ein umfangreiches zusätzliches Skript lesen.

Gaststadt

Norwegen ist ein tolles Land, es gibt sehr viel zu sehen und dafür braucht man nicht mal weit



reisen. Die Umgebung um Bergen herum ist wunderschön, es gibt unzählige Möglichkeiten für verschiedene Wandertouren. Auch kann man von Bergen (siehe Bild links) aus viele Fjordfahrten unternehmen. Allerdings muss man darauf achten dass Anfang Oktober die Saison in Norwegen vorbei ist und dann kaum noch Fahrten angeboten werden. Danach kann man das Land nur noch mit einem Mietwagen erkunden.

Ich kann einen Ausflug zum Preikestolen (siehe Bild in der Mitte) in der Nähe von Stavanger (im Süden von Bergen) sehr Empfehlen, direkt dort gibt es eine Hütte von der man hin laufen kann, die auch sehr günstig ist. Einen Mietwagen der Woche Wochenende



sollte man sich unter nehmen, da diese am sehr teuer sind.

Auch den Bild rechts) mit man sich nicht eine Tour durch allem wenn fahren kann außerhalb der Wochenende.

Sognefjord (siehe den Gletschern sollte entgehen lassen und den Hardanger, vor Schnee liegt. Ski man in Norwegen Saison nur am

Bergen ist die Stadt mit dem meisten Regen in Europa und deshalb sollte jeder eine Regenjacke haben. Die kann man auch hier kaufen aber das kostet auf jeden Fall mehr, so wie alles.



Finanzen

Norwegen ist eines der teuersten Länder Europas. Deshalb sollte jeder über ein gutes Polster verfügen. Gerade die Lebensmittel wie Fleisch, Obst und Gemüse kosten sehr viel. Ganz in der Nähe vom Fantoft gibt es einen REMA 1000, hier ist es am billigsten, der Safari direkt vor dem Fantoft ist sehr teuer aber der hat auch gute Angebote, dass sollte man nutzen. Generell sollte man auch nen Euro mehr einstecken, wenn man abends in die Stadt geht.

Um Geld abzuheben hatte ich ein Konto bei der DKB eingerichtet. Da bekommt man eine Kreditkarte mit der man weltweit kostenlos Geld abheben kann. Nur eine Wechselgebühr musste ich bezahlen, da es in Norwegen keinen Euro gibt. Auf gar keinen Fall sollten man dort Geld wechseln, da der Kurs bis zu einem Euro schlechter ist.

In Norwegen gibt es an jeder Ecke einen Geldautomat.

Ich empfehle so viel wie möglich von zu Hause mit zu bringen, wenn man die Möglichkeit hat, vor allem Wurst (z.B. abgepackte), Käse und Kosmetik.

Fazit

Die Zeit in Bergen war eine tolle Erfahrung, es hat super viel Spaß gemacht und ich kann es nur jedem Empfehlen. Norwegen ist ein schönes Reiseland und man kann hier sehr viel sehen. Ich habe viele Freunde kennen gelernt und konnte mein Englisch deutlich verbessern. Es ist eine unkomplizierte Zeit, denn alles ist organisiert, es gibt viele Freizeitmöglichkeiten und die Uni ist echt toll. Die Vorlesungen machen viel Spaß und ich habe viel mit genommen. Im Großen und Ganzen war es ein absolut gelungenes Auslandssemester und ich möchte diese Zeit nicht missen.